

Telex

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 36

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Edinburgh: Es ging um zwei Millionen Pfund *

Das Bierproblem des Herrn Daley Thompson

Das Kräfteressen zwischen Monopol- und Privatfernsehen ist, zumindest im Ausland, schon in vollem Gang. Selbst bei uns, die wir doch eher bedächtig und etwas langsam reagieren, geht in dieser Richtung schon einiges. Wie man da unfreiwillig zum Hauptdarsteller werden kann, erfuhr Daley Thompson, der Weltrekordhalter im Zehnkampf, vor kurzem sehr nachhaltig.

Ende Juli flimmerte das «International Soccer-Tournament of Berne» (Philips-Fussball-Cup) via Satellit in 5,5 Millionen Haushalte, die in dreizehn europäischen Ländern den britischen

Von Marcel Meier

Sky Channel, der dem Verleger-Giganten Robert Murdoch gehört, empfangen konnten.

Wie der Presse zu entnehmen war, kamen die Fernsehmacher gratis und franko zu dieser Live-Übertragung aus Bern: Sponsor Philips berappte die Leitungs- und Produktionskosten. Wie der Marketing-Boss bei Philips erklärte, war «Sky» nicht bereit, etwas zu bezahlen.

«Sky» wird für solche Sportübertragungen auch künftig wenig oder nichts ausgeben. Im Gegensatz zu den Organisatoren von Welt- und Europameisterschaften sowie von Olympischen Spielen, die auf TV-Gelder angewiesen sind, geht es den Sponsoren einzig und allein um europaweite Publizität. Damit aber ein hochkarätiger Sponsor so viel Geld springen lässt, will er als Gegenleistung augenspringende Propaganda, um einen möglichst hohen Bekanntheitsgrad zu erreichen.

Und so weit kann es kommen:

Der Regen ... und die Startnummer

Daley Thompson ist der weltbeste Zehnkämpfer in der Leichtathletik. Der Engländer hält den Weltrekord im Zehnkampf, in Los Angeles krönte er seine Laufbahn mit der Goldmedaille in dieser äusserst schweren Disziplin.

An den von vielen Nationen wegen der Südafrika-Politik der englischen Regierung Thatcher bestreikten Commonwealth-Spielen 1986 in Edinburgh war

Thompson drauf und dran, den Weltrekord von 8847 Punkten noch höher hinaufzuschrauben. Die 100 Meter lief der Mulatte in der tollen Zeit von 10,37 Sekunden, und auch der Hochsprung gelang ihm mit 2,08 m über Erwartungen. Einen neuen Weltrekord verpasste er aber dann doch, wenn auch nur knapp. Strömender Regen verunmöglichte das ehrgeizige Unterfangen.

Regen war das eine, die Startnummer war das andere, das ihn störte. Daley Thompson war nämlich so kühn, das Firmenlogo des Hauptsponsors auf der Startnummer so umzubiegen, dass es nicht mehr gelesen werden konnte, was ihm Probleme mit dem Veranstalter einbrachte. Werbung für eine Bierbrauerei passte dem dunkelhäutigen Zehnkämpfer, der erklärter Abstinenzler ist, in keiner Weise in den Kram.

Drohung mit Disqualifikation

Die Brauerei, die natürlich Wert darauf legte, dass ihr Namenszug vor allem auf der Startnummer des «Königs der Leicht-

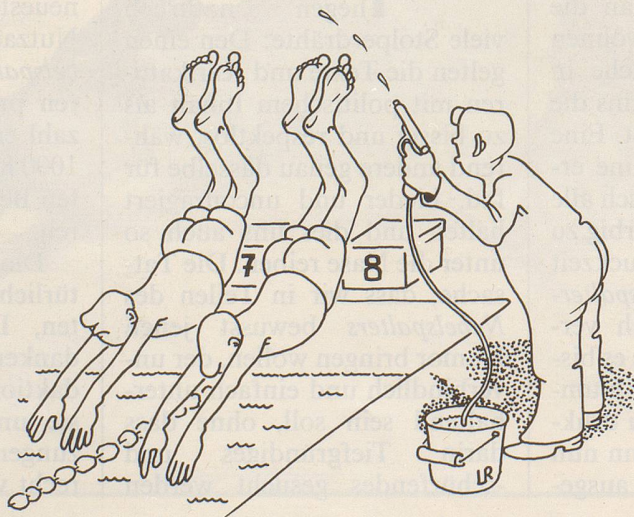
athletik» zu lesen war, drohte mit der Forderung nach Rückzahlung der zwei Millionen Pfund, die sie in die Spiele investiert hatte. Die dadurch aufgeschreckten Organisatoren, die ohne diese zwei Millionen Pfund das Wasser schon über ihren Köpfen zusammenschlagen sahen, diskutierten anscheinend stundenlang über diesen schwerwiegenden Fall. Am Ende der sicher heiss verlaufenen Diskussion drohte man dem Zehnkämpferstar mit der Disqualifikation.

Weil Daley Thompson nicht für Bier werben wollte, hätte man ihn – des Geldes wegen – glatt geopfert.

Die aus politischen Gründen schon arg gebeutelten Veranstalter hatten entweder in ihren Reihen einen psychologisch gefitzten Überredungskünstler, oder aber es bestätigte sich das alte Sprichwort: «Für Geld und gute Worte kann man alles haben.» Daley Thompson startete auf jeden Fall am zweiten Wettkampftag schön brav und konform mit ganzer Startnummer.

Was wäre wohl geschehen, wenn eine der Tomaten, die Apartheidgegner auf Margaret Thatcher geworfen haben, zufälligerweise auf der Startnummer von Thompson zerplatzt wäre, so dass man die Firmenschrift des Sponsors nicht mehr hätte lesen können?

* aktueller Wechselkurs: 1 £ = Fr. 2.38



TELEX

Währung

Auf deutschen Bildschirmen flimmert gelassen der grosse Vers: «Immer toller mit dem Dollar.» *ba*

Bimbambum

Erstmals seit 28 Jahren waren am 14. August in Peking wieder Kirchenglocken zu hören: Rund 6000 Katholiken feierten in drei Kirchen der chinesischen Hauptstadt Mariae Himmelfahrt. Und erstmals seit 28 Jahren haben danach – wenn es dort so ist wie bei uns – Leserbriefschreiber über das Gebimmel in Peking gewettert. *H.*

Umweltkrimi

Nicht weniger als acht Länder (von der Schweiz bis zur Türkei) drehen gemeinsam einen Umweltkrimi in zwölf Folgen. Das kann ja zum Gähnen spannend werden ... *ea*

Bannstrahl

Der kenianische Stammeshäuptling Charles Githu verbannt alle Musikboxen aus seinem Herrschaftsgebiet. Auf sein Geheiss müssen in der Region Ng'Enda am Mount Kenia die Musikautomaten aus allen Bars verschwinden. Wünschbar wäre, dass Häuptling Githu auch hierzulande in einigen Beizen ein Machtwort in Sachen Grampolkasten sprechen könnte. *wt.*

Fortschritt

In Frankreich hat ein marktlukenbewusster «entrepreneur» einen Namensservice für Eltern eingeführt: Ein entsprechend programmierter Computer findet für jeden neuen Erdenbürger den passenden Vornamen. *-r.*

Rücksichtslosigkeit

US-Präsident Reagan hat die radikalen Kürzungen seines Verteidigungs-Haushalts durch das Repräsentantenhaus scharf kritisiert und als «rücksichtslosen Angriff auf die nationale Sicherheit» bezeichnet. Diese Meldung brachte eine Zeitung unter dem Titel: «Saurer Reagan». *H.*